

er bii uch lib unde gud setczin unde uch nymandis homütigen noch dringen wolle laßin, sundern wer uch was zcüfüge, darczü wolde er mit alle syme vormogin thün unde uch des schützczin. *Sie wollen auch sobald als möglich zum Schutze der Stadt Mannschaft nach Dresden legen und nach Bedarf verstärken*, also das ir unbedranget und unobirhomüt vor ydermenlichin bliebin sollit. *Dat. Weimar [1412?] Sept. 1* (am do[r]nstage noch decollacione Iohannis). *Or. Pap. ebenda. Das zum Verschl. aufgedr. S. abgefallen.* 5

Landgraf Friedrich der Jüngere und Landgräfin Anna schreiben dem Rate zu Dresden auf seine durch den Lesemeister, den Kaplan des Landgrafen, überbrachte Werbung, dorynne wir uwirn gebrechin unde nod von ome verstanden habin, der Landgraf habe mit seinem Rate über die Sache verhandelt und der Lesemeister werde seine Meinung mündlich mitteilen, das ir darzcue keinen zcwiefel nicht habin sollit, wenne wir 10 das so unverczoglichin ußgerichten wollin und uch nymandis homütigen noch dringen laßin. *Dem Lesemeister solle der Rat sein langes Ausbleiben nicht verdenken, da es sich daraus erkläre, daß der Landgraf seinen Rat nicht bei sich hatte.* Gebin zcu Wimar am suntage die beati Augustini.

263.

15

1412 Sept. 4.

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5595. Das S. an Pergamentstr.
Anm.: Auf der Rückseite: Exspirat.*

Herman Bog, Hermann^{a)}, zu Wedelwitz gesessen, gelobt den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II., deren Gefangener er gewesen und die ihn losgegeben haben, 20 daz ich alle myn güt undir sie wenden sal unde wil unde yn davon als ander ire gehulthen manne dinen unde ir damitte gewarten, *und daß er nichts wider sie, ihre Lande und Leute tun, sondern bei Ansprüchen gegen sie und die Ihren sich vor ihnen oder ihren Amtleuten an Gleich oder Recht genügen lassen wolle.* Gegeben — virczen hundert iar darnach in deme zcwołfften iare am suntage noch Egidii. 25

264.

Weimar, 1412 Sept. 5.

Hdschr.: Or. Pap. Ratsarchiv Dresden. Das unten aufgedr. S. abgefallen.

Landgraf Friedrich der Jüngere befiehlt dem Rat und der Bürgerschaft zu Dresden: waz die uweren, die ir bii uns gein Wymar geschicket had, von unser wegen 30 *zcu uch werben umbe glöbde unsern vettern zcu thune, daz ir das alzo haldet — Gebin zcū Wymar am montage vor nativitatis Marie anno domini m° cccc° duodecimo.*

263. a) Loch im Pergament. Ein am Ende der Lücke erhaltenes ñ ist vielleicht zu ergänzen [so]n oder [elder]n.